

ihr Heimatland und zog zu ihrer Schwester Aline nach Amerika. Zunächst lebte sie bei Aline, später liess sie sich in Monroe (Michigan) nieder, wo ihr ältester Sohn seit 1929 verheiratet war.⁹⁵

Marthe stellte im hohen Alter die Zusammenhänge und biographischen Daten der Familie Alber für Alines Tochter Madeleine zusammen. So konnten unberechtigte Erbensprüche, die an die Grossfamilie herangetragen wurden, zurückgewiesen werden. Marthe starb in den vierziger Jahren als letzte Vertreterin der französischen Alber-Linie.

Verwandtschaftsbeziehungen – Sprungbrett oder Fessel?

Aline, 1858 in Vagney geboren, war die älteste Tochter des Liechtensteiners Franz Josef Alber. Sie hatte den Aufstieg und Fall des Unternehmens ihres Vaters bewusster mitverfolgt als ihre Geschwister.

Welche Rolle spielte für sie die Verwandtschaft in bezug auf ihren beruflichen Werdegang?

Ausbildung

Mit 16 Jahren berichtete Aline nach Amerika: *«Ich bin am 30. Dezember 1874 nach Hause gekommen. Mein Zeugnis für das erste Trimester: ich bin erste im Rechnen, zweite in der Rechtschreibung, erste in Geographie und zweite in Geschichte von Frankreich. Im Schönschreiben, das meine schwache Seite ist, bin ich siebte und sechste insgesamt unter sechzehn Schülern.»*⁹⁶

Wenig später folgte eine bittere Neuigkeit nach Amerika: *«Aline wird nach Ostern nicht mehr in das Internat zurückkehren. Sie ist eine der besten des Internats, das 180 Schüler hat. Sie freut sich sehr wieder bei uns zu bleiben.»*⁹⁷ Nach eineinhalb Jahren musste Aline aus dem Internat der Demoiselles Antoine in Remiremont ausscheiden. Es war für ihre Eltern unfinanzierbar geworden. Um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden, suchten ihre Eltern nach dem Deutsch-Französischen Krieg bei *«unseren teuren Brüdern, Schwägerinnen und Neffen von Logansport, Amerika»* um einen Kredit in der ansehnlichen Höhe von 6'000 bis 8'000 Francs an. Zu Beginn des Bittschreibens berichteten sie vom einstigen Schulerfolg ihrer Tochter, welche aufgrund der Wirtschaftslage die Schule nicht mehr besuchen konnte.

Aline arbeitete nach dem Tod des Vater 1877 kurzfristig als Verkäuferin. Ihre schwache Gesundheit erlaubte es ihr jedoch nicht, diese Tätigkeit weiter auszuüben.

Sie ging zurück an das Internat in Remiremont, wo sie als Studentin und Assistenz-Lehrerin für die kleinen Schüler arbeitete.